

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Ersetzung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 189

Dienstag, den 16. August 1927

Jahrgang 101.

Der Junkers-Ozeanflug abgebrochen

Die Bremen nach Dessau zurückgekehrt

U. Dessau, 16. Aug. Das Ozeanflugzeug „Bremen“ hat über dem Atlantik den Weiterflug aufgegeben und ist nach Dessau zurückgefliegen, wo es gestern um 16.25 Uhr gelandet ist.

Ueber die Rückkehr des Ozeanflugzeuges „Bremen“ nach Dessau erfahren wir folgendes: Die „Bremen“ traf über der Nordsee dichtesten Nebel an, und die Unsichtigkeit über England war so stark, daß das Flugzeug nur in Baumhöhe fliegen konnte. Das Gleiche war über der Irischen See und über Irland der Fall. Beim Hinaustreten über das offene Meer schlug den Fliegern ein Sturm Windstärke 11 bis 12 entgegen, sodaß die Flieger den Entschluß faßten, den Weiterflug aufzugeben und nach Dessau zurückzukehren. Der Rückflug fand unter den gleichen ungünstigen Witterungsverhältnissen statt. Die Landung in Dessau erfolgte glatt.

Der Flug kennzeichnet sich schon unter diesen Umständen als eine flugtechnische Tat 1. Ranges und verdient höchste Anerkennung. Es muß den Fliegern gedankt werden, daß sie, als sie einfaßen, daß eine Ueberquerung des Ozeans bei diesen Witterungsverhältnissen unmöglich sei, vernünftig genug waren, um ein solch aussichtsloses Unternehmen nicht weiterzuführen.

Die „Bremen“-Piloten über ihren Flug.

Die beiden Piloten der nach Dessau zurückgekehrten „Bremen“, Loose und Köhl, gewährten dem Vertreter der Telegraphen-Union ein Interview. In diesem wiesen sie darauf hin, daß sie bereits in der Höhe der Nordsee mit schweren Gewitterfürmen zu kämpfen gehabt hätten. Auch über der Nordsee hätten sich bereits schwere Nebel gezeigt, deren Dichte über England ganz bedrohlich zugenommen hätte. Selbst die Scheinwerfer des Flugzeuges hätten die Nebel nicht mehr durchdringen können. Ohne jede Sicht sei die „Bremen“ für den Ozeanflug allein auf den Kompaß angewiesen gewesen. Dann sei noch hinzugekommen, daß der Brennstoffverbrauch sehr groß gewesen sei, da die Flieger mit aller Gewalt die Nebelwände zu überwinden versucht hätten. Weit über Irland hinaus sei der Entschluß über die Rückkehr getroffen worden. — Der Pilot Loose wie Hauptmann Köhl zeigten sich trotz allem optimistisch. Sie wollen möglichst bald bei besserem Wetter den Ozeanflug noch einmal wagen.

Auch die Besatzung der „Europa“ in Dessau.

U. Dessau, 16. Aug. Um 18.05 Uhr landete gestern das Begleitflugzeug „G 31“ mit Fr. Junkers, dem Journalisten Knickerbocker und Herrn von Fischer an Bord in Dessau.

Ihm folgte das Flugzeug „D 282“ mit den Piloten Edzard und Ristica an Bord.

Die „Europa“ für einen Ozeanflug unbrauchbar.

U. Bremen, 16. Aug. Wie die Besichtigung der „Europa“ ergeben hat, ist das Flugzeug für einen weiteren Ozeanflug auf keinen Fall mehr zu gebrauchen. Die „Europa“ ist so stark beschädigt worden, daß es mehrere Wochen bedürfen wird, um sie wieder in Ordnung zu bringen.

Wie einwandfrei festgestellt wurde, ist die Notlandung eine sogenannte Schwanzlandung, bei der das Flugzeug nicht am Sporn, sondern auf einer geraden Kante so heftig aufgeschlagen ist, daß der Schwanz sofort abbrach und nur an einigen Drähten mitgeschleift wurde. Wenige Sekunden später rannte das Flugzeug, dessen Fahrgerüst bei dem Aufprall ebenfalls wegbrach, mit dem linken Flügel gegen einen etwa 20—30 Zentimeter dicken Pfahl und drehte sich mit ungeheurer Wucht etwa 1 Meter über der Erde schwebend, fast völlig rechts herum, so daß es jetzt fast in verkehrter Richtung zu seiner Landungsrichtung liegt. Bei dem Aufschlag auf den Boden ist der rechte Flügel zur Hälfte durchgebrochen. Der Propeller ist bei der Landung in zwei Stücke gebrochen, von denen eines etwa 1 Meter vom Flugplatz entfernt in der Erde steckte.

Ein Telegramm des amerikanischen Botschafters an Professor Junkers.

U. Dessau, 16. Aug. Der amerikanische Botschafter in Berlin hat an Prof. Junkers folgendes Telegramm gerichtet: Es tut mir leid zu erfahren, daß Ihre tapferen Flieger durch gewaltige Gewitter und Nebel gezwungen worden sind, die „Bremen“ und die „Europa“ wieder nach Deutschland zurückzuführen. Ich gratuliere ihnen zu ihrer Geschicklichkeit und guten Führung und hoffe zuversichtlich, daß das Unwetter bald nachlassen wird, so daß sie ihren Flug, auf den ganz Amerika wartet, wieder aufnehmen können. Mit freundlichen Grüßen an Sie selbst. gez. Schurman.

Amerikas Bedauern über den mißglückten deutschen Ozeanflug.

U. Newyork, 16. Aug. Das Scheitern des deutschen Ozeanfluges wurde in Newyork durch Extrablätter bekanntgegeben. Die Nachricht hat überall das größte Bedauern hervorgerufen, aber nicht die Hoffnung untergraben, daß die deutschen Junkersflieger in kürzester Zeit noch einmal und dann erfolgreich die Ozeanüberquerung wagen werden. Chamberlin gab seinem Bedauern in einer Presseerklärung besonderen Ausdruck. Allseitig wird aber daran erinnert, daß auch die amerikanischen Ozeanflieger zuerst mit Mißerfolgen kämpfen mußten, bevor Lindbergh der Flug nach Paris gelang.

Um das Schlußentschädigungsgesetz Verhandlungen im Reichsfinanzministerium

Scharfe Ablehnung des Gesetzentwurfs.

U. Berlin, 16. Aug. Gestern fanden im Reichsfinanzministerium Verhandlungen mit den Vertretern des Industrie- und Handelstages und der Geschädigten-Verbände über den kürzlich bekanntgegebenen neuen Entwurf des Kriegsschadenschlußgesetzes statt. In dieser Besprechung hat die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdämpfungsschäden eine längere Erklärung abgegeben, der wir folgendes entnehmen:

Der Wert des Ersuchens des Reichsfinanzministeriums an die Verbände, jetzt noch nachträglich sachlich zum Entwurf Stellung zu nehmen, kennzeichnet sich dadurch, daß die Vorlage des Entwurfs an den Reichsrat und den Reichswirtschaftsrat nicht bis zu dieser Stellungnahme der Verbände unterblieben ist. Die Arbeitsgemeinschaft erblickt deshalb in dem Ersuchen des Reichsfinanzministers lediglich eine leere Geste. Der vorgelegte Entwurf ist sowohl im Hinblick auf die Entschädigungssätze, als auch die Zahlungsmittel, deren praktische Verwertung zum Wiederaufbau nur mit großen Schwierigkeiten und nur mit weiteren erheblichen Verlusten für die Geschädigten möglich ist, völlig untragbar.

Der Entwurf bringt mit einem Entschädigungsbedarf von rund 1 Million Reichsmark ein Drittel dessen, was die Arbeitsgemeinschaft in ihren von der Öffentlichkeit als maßvoll bezeichneten Vorschlägen verlangt hat. Die Behaup-

tung des Reichsfinanzministeriums, daß eine Belastung des Haushalts nicht möglich sei, ist in keiner Weise belegt. Die Durchführung der Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft würde neben den Erträgen und Erlösen aus der in dem Regierungsentwurf vorgesehenen Veräußerung von Reichsvermögen eine Belastung des Haushalts von jährlich nicht ganz 100 Millionen Mark erfordern. Diese Belastung, die sich bei dem 10-Milliarden-Etat des Reiches steuerlich nicht auswirken kann, ist bei der vom Reichsfinanzminister selbst ausdrücklich anerkannten und betonten produktiven Bedeutung der Entschädigung für den Wiederaufbau der durch Liquidations- und Gewaltmaßnahmen schwer geschädigten deutschen Wirtschaft durchaus möglich und tragbar.

Die Arbeitsgemeinschaft muß ferner feststellen, daß dem Reichsfinanzministerium von namhaften deutschen und ausländischen Bankfirmen Vorschläge vorgelegt worden sind, bei deren Durchführung jede Inanspruchnahme des inländischen Marktes vermieden und die alsbaldige Bewertung von Entschädigungsschuldtiteln gesichert würde. Die Arbeitsgemeinschaft lehnt eine Erörterung des Entwurfs auf der jetzigen Grundlage mit dem Reichsfinanzministerium ab. Sie ist überzeugt, bei Reichsrat und Reichstag Gehör und größeres Verständnis für den Wiederaufbau und die Notlage der Geschädigten zu finden.

Bei den Verhandlungen über das Kriegsschadenschlußgesetz im Reichsfinanzministerium brachten die Vertreter der großen Wirtschaftsverbände und der Geschädigten-Gruppen ihre Anzufriedenheit über den Gesetzentwurf zum Ausdruck. Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Hamm sprach für den

Tages-Spiegel

Die „Bremen“ ist infolge schweren Unwetters umgekehrt und in Dessau glatt gelandet.

Das in Bremen notgelandete Flugzeug „Europa“ ist für einen neuen Ozeanflug wegen schwerer Beschädigung nicht mehr brauchbar.

Botschafter Schurman sprach in einem Telegramm an Professor Junkers die Hoffnung auf baldige Wiederholung des Starts aus.

Die Begründung zum Reichsschuldenentwurf ist dem Reichsrat zugegangen.

Ueber das Schlußentschädigungsgesetz fanden gestern mit den Vertretern der Geschädigtenorganisationen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium statt.

Sowjetrußland hat seine Beteiligungszusage zur internationalen Verkehrskonferenz in Genf zurückgezogen.

Deutscher Industrie- und Handelstag, Abg. Reinath für den Großhandel, Rechtsanwalt Bernstein für den Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Dr. Böhmig für den Reichsverband der deutschen Industrie, Senator Deswald für den Außenhandel und Stadtrat Ullg für die Arbeitsgemeinschaft der Geschädigten-Verbände. Es kam noch ein Vertreter des Ringverbandes der geschädigten Auslandsdeutschen zu Wort. Geheimrat Charlowa verteidigte den Standpunkt der Regierung.

Eine Würdigung des Reichspräsidenten

U. Berlin, 16. Aug. Reichskanzler Dr. Marx hat dem von der Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende herausgegebenen Hindenburg-Volkssbuch eine Würdigung Hindenburgs gewidmet, in der es heißt:

„Als am 12. Mai 1925 Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Amt des deutschen Reichspräsidenten übernommen hatte, wurde keine leichtere Bürde auf die Schultern eines Mannes gelegt, der sich bereits in einem langen Leben voll Pflichttreue und Hingabe in Frieden und Krieg für das Wohl des deutschen Volkes eingesetzt hatte. Die Geschichte kennt wenige Beispiele, in denen ein gleicher Dienst am Vaterlande in so hohem Alter gefordert wurde.“

In der Ansprache, die ich am Neujahrstage des Jahres 1927 an den Reichspräsidenten gerichtet habe, konnte ich bereits in Dankbarkeit und Genugtuung feststellen, daß sich die politische Leitung in zunehmendem Maße auf einen, die verschiedensten Bevölkerungsschichten und Parteigruppierungen umfassenden Willen zum Wiederaufbau der deutschen Weltgeltung mit den Mitteln einer ebenso sehr auf die friedliche Verständigung wie auf die Wahrung der nationalen Würde bedachten Politik stützen würde. Der Ruf, mit dem Reichspräsident v. Hindenburg bei seinem Amtsantritt in feierlichster Stunde das deutsche Volk über alle Sonderinteressen hinaus zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau des deutschen Gemeinschaftslebens aufgefordert hatte, hat also reiche und kostbare Frucht getragen.“

Der große Gedanke der Volksgemeinschaft hat sich in der gemeinsamen Arbeit des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und des Reichstages in stets stärkerem Maße und weiterem Umfange erfüllt. Das Vorbild aber in dieser so erfreulichen Gestaltung ist Reichspräsident v. Hindenburg gewesen.

Wir werden und wollen in gleicher Liebe zum Vaterlande dem Reichspräsidenten am 80. Geburtstag in hoher Ehrerbietung Dank aussprechen für all seine Sorgen und Mühen um das Wohl des deutschen Vaterlandes. Den schönsten Ruhm, Vater des Vaterlandes zu sein, wird ihm das deutsche Volk an diesem Tage dankbar zuerkennen.“

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

U. Berlin, 16. Aug. Wie an unterrichteter Stelle verlautet, sind die Schwierigkeiten in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, soweit sie die Dauer des Vertrages und die Kündigungsfrist betreffen, behoben. Auch soweit Tarif- und Zollfragen eine Rolle spielten, dürften die Verhandlungen als abgeschlossen gelten. Dagegen sind erneut andersartige Schwierigkeiten aufgetaucht. Man hofft aber, daß bis Ende dieser Woche eine Einigung zustande kommen wird.

Eine Ausstellung der deutschen Jugend

II. Berlin, 16. Aug. In der letzte Woche durch den Kanzler eröffneten Ausstellung der deutschen Jugend im Schlosse Bellevue zu Berlin ist jetzt zum ersten Male ausdrucksvoll eine umfassende Darstellung der deutschen Jugendarbeit gegeben. Es heißt, daß der Plan zu dieser Ausstellung entstanden ist aus der Freizeitbewegung der deutschen Jugendverbände. Die deutschen Jugendverbände, die in einem Reichsausschuß zusammengeschlossen sind, sind die legitime Kampforganisation des gegenwärtigen jungen Deutschlands. Keine literarischen Reminiscenzen wollen sich mit diesem jungen Deutschland verbinden, sondern real und praktisch wird hier um das Recht auf sich selber und damit auf Staat und Zukunft geworben. 54 Prozent der 4,5 Millionen jugendlichen Deutschen zwischen 14 und 20 Jahren gehören heute dem Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände an. Von hier geht der Impuls aus, und die Kraft des Impulses und der Ideen wird den Rhythmus des Fortschritts der Bewegung bestimmen.

In der ganzen Ausstellung wird in knappen und eindeutigen Strichen der ganze Umfang der deutschen Jugendbewegung wiedergegeben. Nicht in unübersichtlichen und langweiligen Tabellen, sondern in figürlicher Darstellung und in kurzen, klaren Sätzen werden Organisation, Statistik, Arbeit und Ziele gezeigt. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Jugend, der Gesundheitszustand, die Jugendverwahrlosung und Jugendfürsorge, also die soziale und gesundheitliche Lage der Jugend bildet die eine Abteilung. Die Freizeit der Jugend mit der Körperpflege und den Vorkursen, dem Wandern, dem Jugendherbergsdienst, aber auch der beruflichen und allgemeinen Fortbildung in der Freizeit ist die andere Abteilung. Die 3. Abteilung zeigt die Kulturbewegung der deutschen Jugend in der Kunst und im Spiel (Tanz) und, was am wertvollsten erscheint, im Handwerk, das vom Ritsch befreit und zu praktischer Gediegenheit und gutem Geschmack herübergeführt werden soll. Es heißt ganz kurz: Jeder 5. Jugendliche hat kein eigenes Bett, oder: Von 100 000 Jugendlichen im Alter von 14—18 Jahren haben 23 Prozent keinen Urlaub, 38 Prozent haben nur einen jährlichen Urlaub von 5 bis 8 Tagen. In dieser eindringlichen Weise wird in der Ausstellung der deutschen Jugend ein Gesamtbild dessen gegeben, was erreicht ist und dessen, was noch fehlt. Was das Reich heute für die Jugendwohlfahrt tut, ist vorübergehende Gesundheitspflege nicht für die Menschen allein, sondern für Wirtschaft und Staat, die von den Millionen Jugendlichen später getragen, beeinflusst und geleitet werden.

Mißlungener Staatsstreich in Portugal

II. Paris, 16. Aug. In Lissabon ist am Samstag eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, welche zu vereinzelt Kämpfen geführt hat. Die Garnisonen von Lissabon und Oporto erklärten sich in einem Manifest gegen die Regierung und forderten ihren Rücktritt.

Nach den amtlichen Informationen hatte Ministerpräsident Carmona die von ihm beschlossene Vizepräsidentenschaft dem Obersten Vasco-Sousa übertragen. Dieser ging zur Linken über, worauf die Konservativen und Monarchisten in der Regierung, voran der Finanzminister, die Aufgabe der Vizepräsidentenschaft von Vasco-Sousa verlangten. Wahrscheinlich ist der Finanzminister selbst die Triebkraft der revolutionären Bewegung. Monarchistische Offiziere drangen mit dem Revolver in der Hand bei dem Ministerpräsidenten ein, um ihm ihre Forderungen vorzutragen.

Nach den letzten aus Lissabon vorliegenden Meldungen ist der Staatsstreich mißlungen. Die Regierung erklärt, Herr der Lage zu sein. Die Führer der Aufstandsbewegung Hauptmann Filomena Camaro soll verhaftet worden sein. Nach einer Agenturmeldung beschloß der Ministerat, alle an der Aufstandsbewegung beteiligten Personen zu deportieren. Oberst Morais Sarmiento ist von der Armee ausgestoßen und Tibellino Figuereda von seinem Posten als Direktor der Nationalbibliothek entlassen worden.

Ein neues Flottenbauprogramm Amerikas

II. London, 16. Aug. Nach Berichten, die aus Napib City und Ottawa in Washington eingetroffen sind, ist die Regierung Coolidge mit der Ausarbeitung eines großen Flottenbauprogramms beschäftigt. Es bestehen wenig Zweifel, daß bei Wiederausbruch des Kongresses im Dezember sofort 100 Millionen Dollar bewilligt werden, die für die Vollendung der acht im Jahre 1924 bewilligten Kreuzer notwendig sind. In dem neuen Programm der Regierung werden wahrscheinlich 12 neue leichte Kreuzer, die bis zum Jahre 1931 fertiggestellt sein sollen, in dem Kostenpreis von 200 Millionen Dollar enthalten sein.

Die Lage in China

Einigungsverhandlungen innerhalb der Kuomintang.

II. Peking, 16. Aug. Die Lösung des Konfliktes zwischen dem Nanjing- und dem Hankau-Flügel der Kuomintang bildet den Gegenstand eifriger Beratungen des Parteitag der Kuomintang, der vorgestern in Nanjing eröffnet wurde. Von Tschiangkai-schek wurde ein Einigungsvorschlag unterbreitet, der die Trennung des militärischen Oberbefehls von der Parteijorganisation und Aufstellung der einzelnen Provinzen unter die verschiedenen Generale vorsieht. Für sich selbst beansprucht Tschiangkai-schek vier Provinzen. Dieser Vorschlag wird noch eifrig diskutiert, dagegen ist es bereits gelungen, eine Einigung über die gemeinsamen Operationen der beiderseitigen Armeen zu erzielen.

Das Konsularkorps in Shanghai verbietet die Einziehung der Steuern.

II. Peking, 16. Aug. Die von der Nanjing-Regierung angeordnete Erhöhung der Zölle, die bei den fremden Mächten auf starken Widerstand gestoßen ist, hat nunmehr zu einem energischen Schritt des Shanghai-Konsularkorps geführt. Auf dessen Anweisung untersagte die Polizei der fremden Niederlassungen dem Shanghai Zollamt die Einziehung des Spiritus- und Tabakzölles. Das Shanghai Zollamt ist dadurch in eine schwierige Lage geraten, da sein Direktor von Nanjing ernannt worden ist.

Nanjing droht mit der Minensperre auf dem Yangtse.
II. Peking, 16. Aug. Die Zollpolitik der Nanjing-Regierung, die sich um die alten Verträge mit dem Ausland nicht mehr kümmert, hat jetzt die Konsuln der Vertragsmächte in Shanghai veranlaßt, ihrerseits die alten Verträge zu brechen. Die Konsuln der extraterritorialen Mächte hatten bisher ihre Schiffe erst nach Entrichtung der chinesischen Abgaben ausklariert. Die englischen und amerikanischen Schiffe werden jetzt ohne weiteres ausklariert. Damit gehen den Nanjing-Beförden sowohl die alten chinesischen Abgaben, wie die von ihnen gewünschten neuen Abgaben verloren. Die deutschen Schiffe jedoch müssen beide Abgaben entrichten, da Deutschland nicht mehr zu den Vertragsmächten gehört.

Der Parteitag der Kuomintang in Nanjing erörtert jetzt die Frage, ob es nicht ratsam sei, die Yangtse-Mündung mit Minen zu belegen, damit die ausländischen Dampfer genötigt sind, die chinesischen Zölle gegen Erstattung der Abgaben um die Durchfahrt zu ersuchen.

Die Kundenwerbung

auf dem Postwege wird durch die Portoerhöhung zu teuer, eingleichwertig. Erfahret sich Ihnen in

der Anzeige

in der Tageszeitung. Maßgebend für deren Erfolg ist, wechselnde Aufmachung in periodischer Folge.

Aus aller Welt

Zusammenstoß im Münchener Hauptbahnhof.

Im Bereiche des Münchener Hauptbahnhofes wurde der ausfahrende Hamburger Leertzug von dem in der Einfahrt begriffenen Mailcher Nahpersonenzug infolge falscher Weichenstellung leicht gestreift, so daß der letzte Wagen des Leertzuges umgelegt wurde. Der Führer des Nahpersonenzuges zog sofort die Notleine. Durch das plötzliche Halten wurden die Fahrgäste des Nahpersonenzuges durcheinander geworfen, wobei 19 Personen leichte Verletzungen — meist Hautabschürfungen und Beulen — davontrugen. Die Bahnhofsanitätswache leistete den Verletzten Hilfe.

Drei Personen vom Blitz erschlagen.

Bei einem über Wittenberge niedergehenden kurzen Gewitter wurden drei Personen durch Blitzschlag getötet. Eine Frau und ein Knabe wurden ebenfalls durch Blitzschlag schwer verletzt.

Lokomotive gegen Lastauto.

An dem Kreuzungspunkt der Bahnstrecke Lübben-Straupitz mit der Chaussee Lübben-Briefe fuhr ein Lastauto, das die Gleise überqueren wollte, in eine Lokomotive. Diese entgleiste, das Lastauto wurde völlig zertrümmert und der Benzintank explodierte. Der Chauffeur, der frühere Holzhändler Töpel aus Lübben, erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nicht mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Beifahrer, der Arbeiter Wolff aus Lübben, wurde von der Gewalt der Explosion in eine Tannenheckung geschleudert und auf der Stelle getötet.

Eine neue deutsche Ozean-Kandidatur.

Die Heinkel-Werke in Warnemünde haben eine besonders geeignete Maschine für den Ozeanflug vorbereitet. Diese Maschine soll mit einer vollkommeneren F-Einrichtung ausgestattet werden, die das Flugzeug nicht nur in die Lage versetzt, Meldungen aufzunehmen und zu senden, sondern die vor allem eine ganz eingehende Funkpeilung ermöglicht, so daß auch die Orientierung bei fast völliger Unsichtbarkeit des Betreters garantiert scheint.

Soweit bis jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, dürfte das Flugzeug bereits in der allernächsten Zeit startbereit sein. Nähere Einzelheiten über die Absicht der Heinkel-Werke und über die Befehung des Flugzeuges mit Piloten fehlen zurzeit noch.

Drei Bergleute verschüttet.

Auf der Zeche „Emscher-Rippe“, Schacht 1 bis 2, wurden drei Bergleute durch niedergehende Gesteinsmassen verschüttet. Zwei der Verunglückten konnten nur als Leichen geborgen werden, während der dritte schwere Verletzungen erlitt.

Erdbeben in der Schweiz.

Wie die „S. Z.“ berichtet, wurde in St. Moritz und Sils-Maria nachts ein minutenlanges heftig fühlbares Erdbeben verspürt. Unter den Kurgästen und der Bevölkerung entstand große Aufregung. Zahlreiche Kurgäste verbrachten einen Teil der Nacht im Freien. Vereinzelt fuhren Familien nachts in ihren Automobilen ab. Gegen Morgen trat Beruhigung ein. Schaden ist offenbar keiner angerichtet worden.

Ein Auto ins Meer gestürzt.

Wie die Blätter aus Paris melden, stürzte in der Nähe von Cannes ein Auto von der Küstenstraße aus 50 Meter Höhe ins Meer. Da den Verunglückten vom Land aus keine Hilfe gebracht werden konnte, wurden mehrere Marinesflugzeuge an die Unfallstelle gesandt. Den Fliegern gelang es, die Leiche des Chauffeurs und die beiden schwerverletzten Insassen zu bergen.

Mit dem Flugzeug untergegangen aber gerettet.

Auf einem Fluge von Linz nach Salzburg stürzte der Flieger Burian mit seinem Flugzeug in den Alttersee, wobei das Flugzeug ziemlich stark beschädigt wurde. Der Flieger, der an den Apparat angeschmolzt war, konnte sich unter Wasser losmachen und die Oberfläche erreichen. Er wurde dann von Kabuffahrern aufgenommen und an Land gebracht.

Zwei Knaben von einer Handgranate zerrissen.

In Karpatho-Rusland fanden zwei Hütelungen eine Handgranate. Sie zündeten ein Feuer an und warfen die Handgranate hinein. Die Granate explodierte, wobei dem Urheber der Idee, einem 13jährigen Knaben, der Bauch zerrissen wurde. Der zweite Knabe wurde in sterbendem Zustande ins Krankenhaus von Ungvar eingeliefert.

Großfeuer in Belgrad.

Im Gebäude der Klassenlotteriedirektion brach in den späten Abendstunden des Samstags ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und bald die ganze Vorderfront des Gebäudes einäscherte. Der Brand konnte noch nicht lokalisiert werden. Zur Bekämpfung des Brandes war auch Militär herangezogen worden.

Erdbeben-Katastrophe in Ungarn.

Wie aus Fünfkirchen gemeldet wird, hat in der Gemeinde Regälte im Komitat Tolna ein Erdbeben acht Häuser verschüttet. Es sind 10 Tote und mehrere Verletzte geborgen worden. Da aber die Telefonverbindung abgebrochen wurde, fehlen noch genaue Einzelheiten. Eine Pionierabteilung würde aus Mönichkirchen zur Hilfeleistung an den Unglücksort entsandt.

Zugunglück in Jugoslawien.

Die Blätter berichten aus Wien: Auf der Eisenbahnlinie Belgrad-Nisch stießen bei Guris ein Schnellzug und ein Güterzug zusammen. 30 Wagen stürzten um und einige fing Feuer. Der Zugführer und ein Bremser des Schnellzugs wurden getötet, 13 Personen schwer verletzt.

Cholera in Weißrussland.

Nach Meldungen aus Minsk ist in einigen Orten in Weißrussland eine Cholera-Epidemie ausgebrochen. In einem Städtchen sind an einem Tage 5 Personen der Seuche erlegen.

Aus Württemberg

Die Kriegsgrenel von Drähies.

1. p. Der Abg. Rath (DVP.) hat folgende kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: „Durch die Presse geht die Nachricht, daß der tschechoslowakische Konsul in München in Begleitung von zwei französischen Offizieren in Heidenheim den dort arbeitenden tschechoslowakischen Staatsangehörigen Kleinfranz aufgesucht und ihn über seine im Heidenheimer „Gränzboden“ veröffentlichte Schilberung der Kriegsgrenel in Drähies vernommen habe. Insbesondere sei dem Konsul daran gelegen gewesen, zu erfahren, was den Kleinfranz zu seinem Bericht veranlaßt habe. Ich ersuche das Staatsministerium um Auskunft über folgende Punkte: 1. Steht einem ausländischen Konsul in Deutschland das Recht zu, in den Ländern zu Vernehmungen in Begleitung von fremdländischen Offizieren als Zeugen herumzureisen und bejahendenfalls auf Grund welcher Bestimmung? 2. Haben die französischen Offiziere ein Recht zu ihrem Verhalten? 3. Im Falle der Befragung der Fragen Ziff. 1 und 2: Beruht dieses Recht auf Gegenseitigkeit, sodas der deutsche Konsul und deutsche Offiziere in der Tschechoslowakei und in Frankreich gleichermassen verfahren dürfen? 4. Im Falle der Verneinung der Fragen Ziff. 1 und 2: Welche Schritte beabsichtigt das württ. Staatsministerium bei der Reichsregierung gegen diese Eingriffe in die deutsche und württembergische Staatshoheit zu tun?“

Turnen und Sport

Volksturnen und Schwimm-Meisterschaften der deutschen Turnerschaft.

II. Berlin, 15. Aug. Im Grunewald-Stadion wurden vorgestern und gestern die Meisterschaften der deutschen Turnerschaft im Volksturnen und Schwimmen zum Austrag gebracht. Die Veranstaltung wurde zu einem großen sportlichen Erfolg, denn es gab auf der ganzen Linie neue Höchstleistungen und hart umkämpfte Meisterschaften. Die Meisterschaften haben gezeigt, daß in der Turnerschaft Talente vorhanden sind, die für die Olympischen Spiele in Amsterdam bei genügender Schulung eine starke Waffe Deutschlands bilden können.

Fräulein Aufsem Tennismeisterin von Deutschland.

II. Hamburg, 15. Aug. Die erste Entscheidung im Tennisturnier um die internationalen Meisterschaften von Deutschland brachte heute das Damen-Einzelspiel. Fräulein Aufsem wurde durch einen klaren Sieg über die Titelveterdigerin, Frau Friedleben, neue Meisterin.

Aus Stadt und Land

Calw, den 16. August 1927

Osternteausichten und Obsterträge in Württemberg 1927.

wp. Die von den Vertrauensmännern des Württ. Obstbauvereins eingeforderten Berichte über die bisherige und die noch zu erwartende Obsternte liegen vor. 80 Berichtserklärer aus Württemberg und 2 aus Hohenzollern haben die Ergebnisse in ihren Bezirken gemeldet. Sie stellen sich im Gesamtdurchschnitt des Landes wie folgt: Tafeläpfel gering bis mittel, Mostäpfel mittel bis gut, Tafelbirnen gering bis mittel, Mostbirnen mittel, Kirschmittel, Erdbeeren über mittel, Stachelbeeren gut bis sehr gut, Johannisbeeren gut, Himbeeren gut, Pfirsiche gering bis mittel, Aprikosen fast mittel, Pflaumen mittel bis gut, Reineclauden mittel, Zwetschgen über mittel, Quitten gering bis mittel, Walnüsse mittel, Haselnüsse mittel bis gut, Waldbeeren mittel bis gut. In der Hauptobstart, den Äpfeln, haben Neckar- und Jagstkreis eine mittlere bis gute, streckenweise sehr gute Ernte zu erwarten, während Schwarzwald- und Donaukreis bedeutend schlechter abschneiden. Die großen Obstgebiete im schwäbischen Bodenseegebiet rechnen mit einer nur geringen Ernte. Besser sind die Aussichten im badischen Bodenseegebiet. Sehr günstig zeigen sich die Aussichten im mittleren und unteren Neckartal, im Weinsbergertal, Botwartal und in der Richtung auf Pforzheim. Bei den Birnen liegen die Verhältnisse ähnlich, nur prozentual geringerer Ertrag. Walnüsse sind in den Tallagen durchweg erfroren, bringen aber in den Höhenanlagen mitunter Vollerträge. Die Zwetschgen ernte richtet sich nicht nach der Höhenlage, die Glückernten verteilen sich rein örtlich. Bei den schon eingeheimsten Obstsorten waren die Erträge im allgemeinen gerade noch befriedigend. Der Bedarf an ausländischem Mostobst wird sich in bescheidenen Grenzen halten, da der Mostkonsum wesentlich zurückgegangen ist; die in letzter Zeit eingeführte Süßmostbereitung verbraucht noch geringe Mengen. Tafelobst kann aus verschiedenen Ueberflusgebieten bis zu 75 Prozent ausgeführt werden.

Drei bedeutsame Erfindungen für die Landwirtschaft.

Drei interessante Erfindungen, die große volkswirtschaftliche Bedeutung erlangen können und größte Beachtung verdienen, hat Martin Graf zur Harbtsmühle bei Münsingen gemacht. Eine praktische Erfindung für Kleinbäuerliche Betriebe ist ein Kartoffelausheber. Die Erfindung dient zum Ausheben der Kartoffeln und zeichnet sich dadurch aus, daß die Arbeit wesentlich rascher und unter erheblich geringerem Kraftaufwand vor sich geht. Eine interessante Erfindung für die Landwirtschaft ist ferner die Kartoffelerntemaschine, die derart eingerichtet ist, daß sie die Kartoffeln nicht nur selbstständig bei ihrer Vorwärtsbewegung aus dem Boden nimmt, sondern diesen auch derart lockert, daß sich eine weitere Bearbeitung desselben hernach erübrigt. Außerdem wird mit der Maschine auch das Unkraut beseitigt. Das Wesen der Erfindung besteht darin, daß die Maschine selbsttätig die Kartoffeln vom Boden bis in den Sack befördert. Ferner hat Graf eine Windkraftmaschine zur Aufbarmachung der Wind- und Sturmkräuter erfunden. Die Maschine ermöglicht den Antrieb von maschinellen Anlagen ohne jeden Betriebsstoff und erspart, da sie vollständig automatisch läuft, jede Bedienung.

Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klock

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Weidau Sa.

(50. Fortsetzung.)

Große, grüne Blätter abpflückend, packte er die Butter sorgfältig dazwischen. Fremden Menschen ihr Eigentum wegnehmen und dann damit umhergehen — der Gedanke empörte ihn!

Cyrillo hielt sich gern von allen unmännlichen Geschäften zurück, er sah zu, wie Hausmütterchen alles zum Ausrudd vorbereitete.

Der Genuß des Nordhäufers hatte ihn sehr vergnügt gemacht. Er sprang auf und führte eine Reihe Bogerbewegungen in die Luft aus.

„Mäderche, Mäderche,“ rief er lachend in Mainzer Mundart, „ich bin so stark wie ein Riese, bändle nicht mit mir an.“

„Du meinst, ich fürchte deine Kraft?“ versetzte lachend Anatol und ging dem Uebermütigen einen Schritt entgegen. Cyrillo schien vor Jubel umstürzen zu wollen.

„Immer näher, immer näher, kleine,“ rief er auffordernd und stemmte lähn die geballten Fäuste in die Seiten.

„Ich fange keinen Ringkampf an,“ gab der andere gelassen zurück, „willst du bogen, dann komm zu mir, ich warne dich aber im voraus, damit du mir nachher keine Vorwürfe machst.“

Cyrillo sprang ein paarmal in die Höhe wie ein Zirkusaugust und bog sich krumm vor Lachen — so prächtig hatte er sich noch nie amüsiert.

„Schön, ich komme, das gibt einen Hauptpaß.“ Er tänzelte elegant auf Anatol zu, um ihn selbstverständlich mit einem Griff zu bändigen und niederzuwerfen.

Dieser erwartete ihn kaltblütig, aber in dem Augenblick, als Cyrillo nach ihm die Hände ausstreckte, hatte er den Boreiligen auch schon um die Taille gefaßt, in die Höhe gehoben und ihn einen Moment in der Luft zappeln lassend, legte er ihn nicht übertrieben sanft auf den Rücken ins Gras.

So — dem hatte er die Bogideen ein für allemal abgewöhnt.

Cyrillo war so vollständig perplex, daß er eine ganze Weile regungslos liegen blieb. Im Gotteswillen, wie hatte er denn so etwas vermuten können, das war ja eine Athletin

Better für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck liegt im Südwesten; kleine Depressionen im Norden. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch unbeständiges, zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Richtigstellung.

In dem Bericht „Unfall in Stammheim“ in der gestrigen Ausgabe ist dem Berichterstatter insofern ein Irrtum unterlaufen, als er dem angeführten Helfer Kling von Stammheim den Dokortitel beigelegt hat. Es sei hiemit bemerkt, daß es sich um keinen Arzt handelt.

*

Hirsau, 15. Aug. Zu den Veranstaltungen am letzten Sonntag waren der Männergesangsverein, der Damenchor und die Musikkapelle von Baihingen a. F. gewonnen worden. Das Promenadenkonzert war um 11 Uhr und fand großen Anklang. Die Chöre stehen unter der Leitung des Konzertleiters und Chormeisters Klermann-Stuttgart und leisten ganz Vorzügliches. Seelenvoller Vortrag, schöne Ausgeglichenheit, tadellose Aussprache und feine Abstufung ist ihnen nachzurühmen. Die Auswahl der Chöre war eine sehr geschickte, man hörte die vielgejüngere und immer schönere „Sonntagsfeier“ von Wiesner, den wuchtigen „Zerstörer“ von Sturm, das tiefempfundene „Im tiefsten Wald“ von Speidel, Silbers „Durchs Wiesental“ ujm. Die Musikkapelle unter Kapellmeister Seher hatte ein erlesenes Programm mitgebracht und erntete großen Beifall. Um 4 Uhr und 8 Uhr waren Kuranklagenkonzerte, beide sehr gut besucht. An das Abendkonzert schloß sich wieder die Beschichtung und Beleuchtung der Klöster ruinen an.

St. Weilherstadt, 15. Aug. Zu dem Brand in der Wolldeckenfabrik wird noch gemeldet: Am Samstagabend gegen 1/8 Uhr brach in dem Anwesen der Wolldeckenfabrik Feuer aus. Es brannte zunächst ein in der Nähe der Schreinerei erbaute Lagerschuppen; das Feuer griff auf den gegenüberliegenden Schuppen über. Zum Glück konnten die in der Nähe lagernden Benzin- und Delfässer noch rechtzeitig weggeschafft werden. Die Motorpumpen von Calw, Sindelfingen und Stuttgart kamen zu Hilfe, doch war das Feuer bis zum Eintreffen der Stuttgarter Berufsfeuerwehr schon soweit eingedämmt, daß diese nicht mehr in Tätigkeit treten brauchte. Bis 8 Uhr abends war das Feuer so ziemlich gelöscht, doch mußte die ganze Nacht und auch gestern eine Brandwache auf dem Plage sein, da immer noch die Wollballen glotzten. Die beiden mit Wollballen gefüllten Schuppen hatten eine Länge von 45–50 m. Auch einige landwirtschaftliche Maschinen sind mitverbrannt. Dank den günstigen Windverhältnissen und dem tatkräftigen Eingreifen der Wehren konnten die anderen Gebäude vor dem Feuer geschützt werden, doch ist die Schreinerei in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Schaden dürfte sich ungefähr auf 400–500 000 M belaufen, ist aber durch Versicherung gedeckt. Das Feuer scheint auch diesmal durch Selbstentzündung der Wolle entstanden zu sein.

St. Gerrenberg, 15. Aug. Der in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats durchberatene Hauptvoranschlag der Stadtpflege ergibt bei 123 578 M Einnahmen und 329 165 M Ausgaben einen Abmangel von 205 587 M. Zur Deckung sind vorgesehen: durch Schulbauausnahme 52 000 M, Anteil an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer 55 000 M, 16 Prozent Gemeindefumlage (bisher 14 Proz.)

— ihm talen alle Glieder weh. Endlich richtete er sich auf, und um den schauerhaften Mergel über seine klägliche Niederlage zu verbergen, sagte er affektiert munter:

„Belt? Das macht dir Spaß, wenn ich mich von dir scheiden lassen lasse. Selbst ein Grasmücken will einmal etwas vorstellen, geht nun stolz umher in dem Glauben, dem Elefanten heimgeleuchtet zu haben. Serrr gut!“

Anatol gab keine Antwort darauf.

Oben in den Bäumen begann es zu klappern.

„Wir wollen uns beeilen, daß wir aus dem Walde hinauskommen, Cyrillo, ich glaube, ein Gewitter ist im Anzuge. Ich will deinen Seigentasten unter meinen wasserdichten Mantel nehmen; trage du dafür meinen Hut, du hast ja einen Regenschirm, ich werde meine Kapuze über den Kopf ziehen.“

Beide machten sich eilig auf den Weg. Nach etwa fünfzig Schritten hatten sie einen Schienenstrang erreicht, der an dieser Stelle eine Kurve bildete.

„Hast du mein Messer eingepackt, Priska?“ fragte Cyrillo plöblich, alle seine Taschen befühelnd.

„Bewahre, das trägtst du ja stets bei dir.“

„Dann ist es unter dem Baume liegengeblieben. Warte hier ein paar Minuten, ich bin gleich wieder zurück.“

Während Cyrillo nach rückwärts eilte, blieb Anatol vor dem Eisenbahnübergang stehen. Von seinem Gesicht, dessen Kopf ganz und gar in der Rübezahlkapuze steckte, war nicht viel mehr als Augen, Nase und Mund zu sehen.

Ein Zug nahte pfeilgeschwind, in der Nähe der Kurve drehten sich die Räder langsamer.

Aus einem Fenster blickte mit müdem, abgesspanntem, fast welkem Gesicht ein junger Mann gelangweilt in den grünen Wald hinaus. Nachlässig richtete sich sein Blick auf die einzelne Person da am Wege, in dem kuriosen, langen Mantel — war das ein Mensch oder ein Waldgeist?

Da, mit einem Male hatte er das Gesicht mit den versengend auf ihm ruhenden, unvergesslichen Augen erblickt — Leichenblässe bedeckte seine Züge!

„Anatol — er ist es — o Gott!“ kam es über Ludolfs schreebleiche Lippen.

Im nächsten Augenblick sank er wie betäubt ins Rupee zurück.

Nach dem Passieren der Kurve piff gellend die Lokomotive, und der Zug raste wieder in schwindelnder Eile davon.

88 450 M, so daß noch ein ungedeckter Abmangel von 12 000 Mark verbleibt.

St. Gerrenberg, 15. Aug. Zu Ehren des aus dem Amte geschiedenen Stadtschultheißen Hauser fand auf dem Rathaus eine Festigung statt. Die großen Verdienste Hausers um die Stadt wurden dabei durch seine Ernennung zum Ehrenbürger gewürdigt. Der Turnverein veranstaltete auf dem Marktplatz einen Fackelzug, der Niederfranzlang einige Chöre. Stadtschultheiß Hauser dankte vom Balkon des Rathauses aus für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Bei einer Zusammenkunft in der Post wurden die Verdienste Hausers in zahlreichen Ansprachen hervorgehoben. Es sprachen Oberamtmann Bertsch, Dekan Dr. Schmidt, Stadtpfleger Cipper, Studienrat Hahn, Rektor Nietzmüller, Kaufmann Nietzhammer, Amtsgerichtsrat Wagner, Forstmeister Volz, Schriftleiter Merg, Gerbermeister Bausch für den Niederfranz, Kaufmann Ansel für den Turnverein, Zerveck für die Landwirtschaft, Direktor Strebler für E. K. S. und Mehlhändler Lehrer für den Kriegerverein.

St. Neuenbürg, 15. Aug. Eines aus der überaus großen Zahl von Autos, die heute früh in sehr kurzen Abständen das Entzalt aufwärts fuhren, nämlich der Personwagen 3 D 3616, ist zwischen 9 und 10 Uhr mit einer Stundengeschwindigkeit von 30–60 Kmtr. auf die Eisenbahnunterführung am Hauptbahnhof aufgefahren und so zu Schaden gekommen, daß er vom Platz geschleift werden mußte. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

St. Stuttgart, 15. Aug. Vor einiger Zeit hatte ein Besucher des städtischen Schwimmbades, ein hiesiger Student, entdecken müssen, daß seine Kleider verschwunden waren. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als von zu Hause andere Kleider sich schicken zu lassen. Da die Badeverwaltung annahm, der Dieb werde mindestens seine eigenen Kleider zurückgelassen haben, und da man hieraus irgendwelche Anhaltspunkte zu gewinnen hoffte, so wurden gegen Abend sämtliche Ankleideräume aufs genaueste durchsucht. Man fand denn auch in einem Kasten die Kleider des Diebes. Der Dieb selbst, ein entlaufener Fürstorgezögling, wurde am nächsten Tag von der Kriminalpolizei erwischt und festgenommen. Dem Eigentümer konnten die gestohlenen Sachen bis auf einige Wertgegenstände, die bereits zu Geld gemacht waren, zurückerstattet werden.

St. Stuttgart, 15. Aug. Nach dem Jahresbericht des Verkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern für 1926 zählt der Verband 813 Mitglieder. Darunter sind 40 Amtskörperschaften, 208 Gemeinden und 47 andere Körperschaften. Der Bericht weist die steigende Tätigkeit des Verbandes und seine wachsende Bedeutung für den Fremdenverkehr nach. Von den Werbeschriften ist besonders der Reiseführer für Württemberg und Hohenzollern zu erwähnen.

St. Batersbrunn, 15. Aug. Heute vormittag 1/8 Uhr ist in dem Doppelwohnhause von Keck und Frey in Mittelal, Parzelle Breitmisch, Feuer ausgebrochen, dem das städtische Haus zum Opfer fiel. Bei Ausbruch des Feuers war niemand zu Hause, da alle Bewohner schon ihrer Beschäftigung nachgegangen waren. Durch rasch herbeigeeilte Personen konnte jedoch noch das Vieh gerettet werden. Das Haus ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, den Wald zu schützen, da an eine Rettung des Hauses bei dem schnellen Umfahrgreifen des rasen-

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Am späten Abend eines sonnigen Maitages langten die jugendlichen Wanderer in einem großen Kirchdorfe, einige Meilen vor Dresden, an. Cyrillo stürzte schnurstracks einem gewaltigen Gehöft zu, auf dessen riesigem Hofe Knechte und Mägde geschäftig hin- und herliefen.

„Wünschen die Frau zu sprechen,“ wandte sich der junge Mensch in näselndem Ton an eine Magd.

„Sei doch nicht so hochfahrend,“ flüsterte Anatol ihm zu, „wir kommen ja als Bittende.“

„Die Frau hat nicht viel Zeit, mei kusstes Herrchen,“ entgegnete die Magd, „weil wir in zwee Tagen Hochzeit ham; gennem Sie mir's nich sagen?“

„Wir sind Künstler und müssen mit der Frau persönlich verhandeln,“ gab Cyrillo, den Kopf mit dem langen, wilderten Haar nach hinten werfend, anmaßend zurück.

„Ginstler sind Se? Ei herrchee, des trifft sich Sie aber tut; untre Frau sagte kestern: „Wenn man doch wüßte, wo man ee paar hübsche Ginstler herkrichete. Musiganten ham mir schon — aber Ginstler, Ginstler — hier naus aufs Dorf hält Sie das schwer.“ Gehen Se doch mal ins Haus, links is de Gliche, und da treffen Sie noch de Frau.“

Anatol pochte bescheiden an die Küchentür, gleich darauf wurde herein gerufen.

Eine hübsche Frau mit einer Brunhildengestalt stand am Herde und but Eierkuchen; ihre rundlichen Züge waren freundlich und frisch, sie entbehrten nicht einer gewissen Anmut.

„Berzeihen Sie, Madam, wenn wir stören,“ begann Anatol, und sein sympathisches Organ, welchem Menschen mit Empfindung niemals zu widerstehen vermochten, umschmeichelte angenehm das Ohr der Hausfrau — „wir sind hier auf der Durchreise und hörten, daß bei Ihnen eine Hochzeit stattfinden soll, zu der Sie noch Künstler hinzuzuziehen beabsichtigen. Wir bieten Ihnen unsere Dienste an; mein Bruder spielte Violine, und ich trage Gedichte vor. Zeige der Madam den Paß, Cyrillo.“

„Lassen Sie nur stecken, ich glaube Ihnen schon,“ mehrte die Hofbesitzerin freundlich ab, „Sie sehen nicht aus wie eine, der man nicht trauen könnte. Wieviel verlangen Sie denn?“

„Wir sind mit dem zufrieden, was Sie uns geben,“ antwortete Anatol rasch — ehe ihm der freche Cyrillo mit einer großen Forderung zuvorkommen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

den Elements nicht mehr zu denken war. Die Brandursache ist bis zur Stunde noch nicht geklärt.

Salz, 15. Aug. Bei der Schultheißenwahl haben von 582 Wahlberechtigten 452 abgestimmt, also 77 Prozent. Davon entfielen auf Heilig, Eßlingen, 213 Stimmen, Haag, Reutlingen, erhielt 196 und Frant, Zuffenhausen, 39 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zersplittert. Heilig, der vor einigen Jahren auch auf dem Oberamt in Nagold und beim Schultheißenamt in Eßlingen beschäftigt war, ist somit gewählt.

Stuttg., 15. Aug. Am Samstag nachmittag ist der Lastkraftwagen der Baufirma Gebr. Hahn, von der Mühlfeldstraße herkommend, in den Lokalzug Eßlingen-Dustmettingen der württ. Eisenbahngesellschaft hineingefahren, wobei der Lastkraftwagen auf die Seite geschleudert und zertrümmert, ferner der Personenwagen des Zuges aus dem Gleis gehoben und umgeworfen wurde. Die drei Insassen des Lastkraftwagens wurden verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Von den Passagieren im umgeworfenen Personenzugswagen wurde keiner nennenswert verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt, da die polizeilichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Stuttg., 15. Aug. Nachts gegen 12 Uhr brannte im Hause des Bäckermeisters Fritz der Dachstoc aus und gegen 4 Uhr morgens brannte ein Abfallschuppen des Aluminiumwalzwerkes nieder. Der Sachschaden beträgt 20 000—30 000 M. Ueber die Brandursache ist in beiden Fällen noch nichts bekannt.

Stuttg., 15. Aug. Der Landwirt K. in Niederalfingen fuhr mit der mit Röhren bespannten Mähmaschine einen abschüssigen Weg hinab. Der Zufall wollte es, daß die zum Anhalten bestimmte, an der Deichsel befestigte Salskette einer Kuh sich von der Stange losmachte, wodurch die Maschine in eine schnellere Gangart geriet. Die von

der Deichsel befestigte hochtrachtige Kuh vermochte mit dem schnellen Tempo nicht gleichen Schritt zu halten und blieb um Schrittlänge hinter der andern zurück. Durch den schnellen Lauf fiel der aufgeklappte Balken mit dem scharfen Messer zur Erde herab, erreichte einen Fuß der rückwärts hängenden Kuh und durchschnitt ihn, sodaß das Tier auf der Stelle notgeschlachtet werden mußte. Der Schaden ist für den Besitzer umso größer, da die Trächtigkeitdauer der Kuh in ein paar Wochen beendigt gewesen wäre.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	168,77
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,20

Börsenbericht.

Stuttg., 15. Aug. Die Börse lag heute ziemlich fest und die Kurse konnten teilweise anziehen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 15. August.

Weizen märk. 275—276,50; Roggen märk. 218—222; Sommergerste 225—232; Wintergerste 204—210; Mais prompt Berlin 192—194 Weizenmehl 35—36,75; Roggenmehl 31—32,50; Weizenkleie 12,25—14,50; Roggenkleie 14,75; Raps 280 bis 285; Viktoriaerbsen 40—50; fl. Speiseerbsen 25—28; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; Lupinen blaue 14,75—15,75; gelbe 15,75—17,75; Rapskuchen 14,80—15; Leinsamen 20,90—21,20; Trockenschmelz 12,50—13; Sojabohnen 19,50—20,30; Kartoffelflocken 23—24; Speisekartoffeln weiße 3,20—3,70; rote 3,50—4,— Mark. Tendenz: fester.

Landesproduktenbörse.

Stuttg., 15. Aug. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich fester gestaltet, in der Hauptsache auch deshalb, weil die Witterung schlechter geworden und die Erntearbeiten weitere Verzögerungen erleiden. Das Angebot in Anlandswaren ist noch klein und die Preislage noch nicht entwickelt. Es notierten je 100 Kgr.: Auslandsweizen ab Mannheim 30,50—32,50 (am 8. ds. Mts.: 30—32), württ. Weizen 28—29 (unv.), Weizen neue Ernte 6—6,50 (unv.), Kleie (neue Ernte) 6,50—7,50 (unv.), drahtgepresstes Stroh 4—4,50 (unv.). Mühlenfabrikate: Weizenmehl 41,50—42 (41 bis 41,50), Brotmehl 33,50—34 (33—33,50), Kleie 12,50—12,75 (unv.) Mark. Nächste Börse: Montag, 22. August.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 7—8 S, Wirsing 15 S, Rotkraut 15—20 S, Spinat 25 S, Bohnen 15—20 S, gelbe Rüben 20 S, rote Rüben 20 S, Tomaten 25—32 S, Zwiebeln 20 S, Rhabarber 15 S, Blumenkohl 25 bis 20 S, Kopfsalat 5—15 S, Endiviasalat 12—20 S, Rettiche 5—12 S, Gurken 15—50 S, Essiggurken 100 Stück 80 S, Salzgurken 100 St. 1 M. Kopfschälbräun 1 St. 8 S, Tafelbutter 2,20 M, Sauerbutter 1,70—1,80 M, frische Eier 13 S, Tafeläpfel 25—35 S, Birnen (Mischware) 20 S, Gaisbirne 25 S, Trauben 80—90 S, Pflirsche 70 S, Heidelbeeren 40 S, Pflaumen 20 S, Preiselbeeren 1,30 M, Zwetschen 30 S, Pfifferlinge 30 S das Pfund.

Viehpreise:

Disingen: Kühe und Kalben 370—600, Jungvieh 180 bis 340 M. — Ludwigsburg: Kühe 470—550, Kalbinnen 400 bis 665, Rinder 290—350, Schmalvieh 100—275 M das Stück.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Betracht kommen. D. Schriftl.

Bitte ausschneiden!

Bitte ausschneiden!

Autoverbindung Würzburg-Altburg-Calw.

Bis auf weiteres führe ich folgende Fahrten täglich aus:

Würzburg ab 8. ³⁰ Uhr	Calw ab 12. ³⁰ Uhr
Altburg „ 9. ⁰⁰ Uhr	Altburg „ 1. ¹⁵ Uhr
Calw an 9. ¹⁵ Uhr	Würzburg an 1. ⁴⁵ Uhr

Abendfahrt jeweils Montags, Mittwochs und Samstags:

Würzburg ab 5. ⁰⁰ Uhr	Calw ab 7. ⁴⁵ Uhr
Altburg „ 5. ³⁰ Uhr	Altburg „ 8. ¹⁵ Uhr
Calw an 5. ⁴⁵ Uhr	Würzburg an 8. ³⁰ Uhr

Haltestelle in Calw nur am Gasthof zum „Hirsch“

Anmeldungen für Personalfahrten, Sonderfahrten sowie Mitnahme von Frachtpäckchen werden daselbst entgegengenommen.

J. Rober, Fernsprecher 50 Amt Leinach

Maria Lupp
Hugo Kummer
Pfarrverweser
Verlobte

Heidenheim a. Br.

Malensfels
Calw

14. August 1927.



Kaffee Hag
coffeinfreier Bohnenkaffee

stets frisch zu haben bei:
Carl Serva, hier.

Größere Anzahl weiblicher Arbeitskräfte

Nähnerinnen, Spulerinnen
Büglerinnen sofort gesucht.

Meldungen im Fabrikhonor.

Christ. Lud. Wagner.

Haararbeiten

aller Art fertigt
S. Obermatt
Friseurgeschäft
beim Adler, Telefon 240.

Hühner

26 und 27er Brut
gibt ab
Joh. Kling
Calwerhof.

Junge Heimarbeiterinnen gesucht

Meldungen in der Konfektion

Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik

**6-Zimmer-
Wohnung**

hat auf 1. Oktober zu vermieten.

E. Costenbader.



Jüngere Frau empfiehlt sich in allen

**Haus- und
Gartenarbeiten.**

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Eine 38 Wochen trachtige



Kalbin

verkauft

Hr. Soulier
Simmozheim.



Lass sie ruhig follen — beschmutzte Kleidchen werden im Nu wieder sauber und frisch durch

LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT»MANNHEIM

Lampenschirm-Gestelle elektrisch geschweißt

30 Zentimeter Durchmesser	1.10 Mk.
50 „	2.00 Mk.
60 „	2.80 Mk.
70 „	3.40 Mk.

1a. Japan-Seide 4.80 Mk., 1a. Seiden-Vatiz 1.00 Mk. Sämtliche Befehlsartikel, wie Seidenstrümpfe, Schürze, Mäntel, Wickelband usw. Fertige Schirm in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen, Nachttisch, von Mk. 6.80 an, Tisch, mit Schirme v. Mk. 8.50 an, Juglampen, Schlafzimmer-Ampeln etc. Auf Wunsch v. d. Installation d. Lampen ausgeführt.

Maria Fuchs, Calw, Hermannstraße Nr. 853.

Wissner
einziges, einziges, einziges
Kaufmanns-Geschäft
sowie Gardinen,
Tischdecken, Angewandte
Kunst, Porzellan, Billig.



Büsing

Annahme in Calw
Wilh. Entenmann
Lederstr. 91.

Calw, den 15. August 1927.

Unser liebes gutes Kind u. Schwesterlein
Semgard

ist uns heute nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet rasch durch den Tod entrissen worden.

In tiefer Trauer:

Albert Reger und Frau Marie
geb. Wentz mit Kind Hilfe

Beerdigung Mittwoch 3 Uhr.

Cherliches fleißiges

Mädchen

welches kochen kann für sofort oder 1. September gesucht

Frau Metzger Schnauser
Badstraße.

Unterreichenbach.

Kräftiges 16—17jähriges

Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt gesucht.

Frau Maria Schlanderer

Bringe am Mittwoch auf den Wochenmarkt schöne

**Äpfel, Birnen
und Zwetschen**

das Pfund zu 25 Pfg.,
bei 5 Pfund 20 Pfg.

Frau Lächler,
Nagold.

Schöne, zarte

Einmachbohnen

verkauft jedes Quantum
das Pfund zu 10 S
Stürner, Leuchtelweg

Bad Liebenzell, den 15. August 1927.

Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter und Großmutter

Frau Friedrike Lipp

geb. Walker

heute früh 7/8 Uhr von ihrem qualvollen, mit großer Geduld ertragenen Leiden zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 1/4 Uhr.